

Schattenspender mit Geschichte

Im Stadtmuseum stellt die Edition Lempertz das Buch „Bäume in und um Bonn“ vor

Von Christina Fuhg

BONN. Sie sind willkommene Schattenspender, können über 100 Meter hoch und uralt werden – wenn der Mensch sie lässt: „Es gibt sehr viele denkmalgeschützte Bäume im Kreis Bonn/Rhein-Sieg“, weiß Autor Hans Otzen. Wo diese stehen und viel Wissenswertes über die grünen Riesen hat er gemeinsam mit Christian Griesche in der Neuveröffentlichung „Bäume in und um Bonn“ festgehalten, die jetzt in der Edition Lempertz erschienen ist. Jetzt stellten sie mit Verlegerin Antje Heel das Buch im Stadtmuseum vor.

In Bonn stünden viele historisch interessante Bäume, verrät Otzen. „Klein aber fein“ sei beispielsweise das Baumschulwäldchen am Wittelsbacher Ring, auf dessen Gelände eine als Baumdenkmal geschützte 120-jährige Kastanie steht. Das Wäldchen ist Teil der aus Hofgarten, Poppelsdorfer Allee und Botanischem Garten bestehenden Kurfürstlichen Gartenanlagen.

Andere Bäume wie eine an der Ecke Hochkreuz/Wahner Weg stehende Winterlinde sind mehr als 300 Jahre alt. Und am Alten Backhaus in Alt-Windeck spendet eine Stieleiche seit nunmehr rund 500 Jahren ihren Schatten. „Wir



In Bonn gibt es viele besondere Bäume: Diese Stieleichen gehören zu den geschützten Exemplaren im Bereich des Landschaftsplans Kottenforst.

FOTO: PRIVAT

sind keine klassischen Botaniker“, räumt Diplom-Forstwirt Griesche

ein. Auch Mit-Autor Otzen ist von Haus aus Wirtschaftsgeograph.

„Bonn galt bis in die 1920er Jahre als Ulmenstadt“, erläutert Horst-

Pierre Bothien vom Stadtmuseum. Bis eine Ulmenkrankheit grassierte. Das Museum war nicht grundlos Ort der Buchvorstellung. Schließlich ist hier noch bis zum 18. Juli die historische Fotoausstellung „Lasst Bäume sprechen“ zu sehen.

Parks und Friedhöfe werden in dem Buch genauso beschrieben wie die umliegenden Wälder. Ein ganzes Kapitel ist dem Ökosystem Baum und Wald gewidmet: Von der Entstehung der Bäume über die Waldnutzung in der Antike bis hin zum heutigen Wirtschafts- und Gesellschaftsfaktor Wald.

Unterteilt in heimische sowie eingebürgerte Laub- und Nadelbäume, werden die verschiedenen Baumarten unterschieden. „Eine Eiche und eine Linde kriegt jeder noch hin, aber bei der Buche wird es schon problematisch“, beobachtet Griesche.

Ganz nebenbei erfährt der Leser alte Hausmittel: So sollen Maronen gut für den Magen sein, bei Halsentzündungen hingegen die Früchte der schwarzen Maulbeere helfen. Und auch so manch ein Tierchen wie die Seidenraupe hat seinen Weg in die insgesamt 264 Seiten gefunden.

„Bäume in und um Bonn“, Hans Otzen und Christian Griesche, Edition Lempertz, 14,95 Euro, ISBN 978-3-941557-53-6.